

Wert festlegen. Insbesondere durch die niedrigen Rohstoffpreise, die die Monopole in der Vergangenheit den Entwicklungsländern diktierten, scheffelten sie riesige Profite. Die M. verstärken die Ausplünderung der Arbeiter und aller anderen Werktätigen. Sie sind ein bedeutendes Instrument zur Umverteilung von Nationaleinkommen zugunsten der mächtigsten Monopole. Sie fördern den Differenzierungsprozeß innerhalb der Bourgeoisie, verschärfen die ungleichmäßige Entwicklung und den Prozeß der Vernichtung ökonomisch schwacher kapitalistischer Unternehmen. Damit verschärfen die M. die kapitalistischen Widersprüche und schaffen so die objektive Möglichkeit für das Bündnis der Arbeiterklasse mit allen nichtmonopolistischen Klassen und Schichten.

Monopolprofit —<■ *Monopolpreis*, — *Profit*

Moral: Normen, Werte, Ideale mit denen die Menschen ihr gesellschaftliches Verhalten regeln. Die Wirksamkeit der M. beruht darauf, daß die Menschen, ausgehend von ihren grundlegenden Interessen und Bedürfnissen, die für ihren materiellen und geistigen Lebensprozeß notwendigen Zusammenhänge zwischen ihrer praktischen Tätigkeit und deren gesellschaftlichen Folgen bewerten. Sie beurteilen ihr Tun, ihre Motive und die Folgen ihres Handelns als gut oder schlecht (böse), gerecht oder ungerecht, schädlich oder nützlich, menschlich oder unmenschlich usw. und bilden so ihren jeweiligen sozialökonomischen Existenzbedingungen entsprechende moralische Bewußtseinsformen (Wertvorstellungen, Normen, Prinzipien, Gebote usw.) heraus, die ihre Auffassungen von Pflicht und Verantwortung, Schuld und Sühne, Ehre und Gewissen, Stolz und Würde widerspiegeln sowie bestimmte moralische Verhaltenswei-

sen und Beziehungen zueinander anregen, durch deren Realisierung sie ihren praktischen Lebensprozeß regeln. Die Werte und Normen der M. sind keine ewig geltenden, z. B. von Gott oder von irgendeinem obersten Sittengesetz abgeleiteten Handlungsmaximen, sondern sie wurzeln in den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen der Menschen, widerspiegeln diese und verändern sich mit ihnen. Die —<■ *Produktionsverhältnisse*, die die Menschen in jeder Gesellschaftsformation notwendig eingehen, bedingen auch ein ihrem konkreten Charakter entsprechendes moralisches Bewußtsein der jeweiligen Klassen und Individuen, das seinerseits, weil es die Menschen zu einem bestimmten Verhalten verpflichtet, auf jene Verhältnisse zurückwirkt. Das Wesen der M., ihr gesellschaftlich konkreter Inhalt und ihre Funktion sind abhängig und bestimmt vom historisch konkreten Charakter der gesellschaftlichen — letztlich der ökonomischen — Verhältnisse, die sie hervorbringen. In den Klassengesellschaften trägt die M. folglich Klassencharakter, in antagonistischen Gesellschaftsformationen existieren daher auch völlig entgegengesetzte M.auffassungen. »Und wie die Gesellschaft sich bisher in Klassengegensätzen bewegte, so war die Moral stets eine Klassenmoral; entweder rechtfertigte sie die Herrschaft und die Interessen der herrschenden Klasse, oder aber sie vertrat, sobald die unterdrückte Klasse mächtig genug wurde, die Empörung gegen diese Herrschaft und die Zukunftsinteressen der Unterdrückten.« (Engels, MEW, 20, S. 88) Die in jeder antagonistischen Klassengesellschaft herrschende M. ist die M. der herrschenden Klasse. Sie ist darauf gerichtet, durch entsprechende Werte und Normen die bestehende Ordnung, die Ausbeutung und die Herrschaft der besitzenden Klassen zu rechtfertigen und zu schützen. Die